

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Verlagsführerlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Gr.  
Interimsgeldgebühren 1 Gr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 85.

Halle, Sonntag den 12. April  
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

## Die Incorporation Schlesiens in Dänemark.

Man muß, um den Uebermuth und die Verhöhnung des Rechtes, welche in Dänemarks letztem Gewaltstreiche liegen, einen Rückblick werfen auf den ganzen deutsch-dänischen Streit, der im Zusammenhang wohl Manchem nicht mehr klar vor Augen liegt.

Nachdem Norwegen an Schweden abgetreten war und der König Friedrich VI. das Herzogthum Lauenburg erworben hatte, bestand die dänische Monarchie aus drei staatsrechtlich geschiedenen Ländern, Dänemark, Schleswig-Holstein und Lauenburg. Diese 3 Landesheile waren nur durch Personalunion verbunden, hatten verschiedene Verfassungen, da in Dänemark durch das „Königsgesetz“ von 1665 der strengste Absolutismus, in den Herzogthümern dagegen eine auf die Freiheitsbriefe von 1460 gegründete landständische Verfassung bestand; auch war die Personalunion nicht unauflöslich, da in Schleswig-Holstein eine andre Erbfolgeordnung existirte als im Königreiche: dort waren die Frauen ausgeschlossen, hier zugelassen und bei der Kinderlosigkeit des Thronerben stand eine Trennung der verschiedenen dänischen Landesheile fogar in nicht gar zu ferner Aussicht. Dagegen war das Verhältnis der beiden Herzogthümer Schleswig und Holstein das der Realunion; sie hatten gemeinsame Verfassung und ihr Recht, niemals getrennt zu werden, war verbrieft und versiegelt.

In der That hatte auch noch kein dänischer Fürst dies Recht anzutasten gewagt; Friedrich VII. hatte noch bald nach seiner Thronbesteigung in einer Proclamation vom 28. Januar 1818 die Aufrechterhaltung desselben gelobt. Aber eine demokratische Partei in Dänemark, die der Eiderdänen, strebte nach der Einverleibung Schlesiens in Dänemark und der Kopenhagener Aufstand am 21. März 1818, welcher den Umsturz der bisherigen Verfassung und die Begründung einer reinen Demokratie zur Folge hatte, machte die Sache der Eiderdänen auch zur Sache der dänischen Regierung und es war daher eigentlich ein durchaus conservativer Schritt, als Schleswig-Holstein sich erbob zur Aufrechterhaltung der seit 4 Jahrhunderten bestehenden Vereinigung beider Herzogthümer und ihrer Selbstständigkeit dem Königreiche Dänemark gegenüber.

Deutschland nahm sich der Sache der Herzogthümer an, aber die beiden Feldzüge unter Preußens Leitung blieben ohne wesentliches Resultat und bei den Friedensunterhandlungen der Großmächte machte sich der russische Einfluß in so entschiedener Weise geltend, daß Preußen sich im Juli 1819 zur Abschließung eines Waffenstillstandes genöthigt sah, dem nach langen vergeblichen Unterhandlungen über die künftige Stellung der Herzogthümer am 2. Juli 1850 ein „einfacher Friede“ folgte, d. h. ein Friede, welcher den Gegenstand des Streites völlig unerledigt ließ und spätere Verhandlungen vorbehielt. Dieser traurige Friede, dem die einzelnen Bundesregierungen später beitraten, war der Anfang einer Reihe von Demüthigungen der deutschen Nation.

Die Herzogthümer führten nach dem Berliner Frieden den Krieg auf eigne Gefahr fort und trotz der unglücklichen Schlacht bei Dybbøl war den Dänen die Unterdrückung des Aufstandes keineswegs gelungen. Da wendete sich Dänemark an den deutschen Bund und dieser ließ sich wirklich bestimmen, von der Statthaltertschaft Schleswig-Holsteins die Einstellung der Feindseligkeiten und Entlassung eines Theils der Truppen zu verlangen. Die Statthaltertschaft lehnte das Ansuchen mit den Worten ab: „Die Herzogthümer sind entschlossen, auf ihrem guten Rechte zu beharren bis zum Aeußersten. Sie wollen es erwarten, ob es möglich ist, daß deutsche Fürsten dieses Recht niedertreten werden, nachdem es ihresgleichen vertheidigt haben. Wir werden dies mit Fassung erwarten; denn wenn es für uns bestimmt sein soll, zu fallen, so ist es am ehrenvollsten, wie Schwabach es für Deutschland sein mag, durch Deutsche zu unterliegen.“ Da inzwischen Oesterreich

und Preußen sich wieder geeinigt hatten, so erschienen im Januar 1851 ein österreichischer und ein preussischer Commissar in Kiel und verlangten die Niederlegung der Waffen von Seiten Holsteins gegen das Versprechen, für das Recht Schlesiens und Holsteins auf Zusammengehörigkeit einzustehen zu wollen. Im Weigerungsfalle drohten sie mit der bereits heranrückenden Bundesexecution. Die Statthaltertschaft fügte sich jetzt der Nothwendigkeit, legte am 1. Februar ihr Amt nieder, die schleswig-holsteinische Armee wurde aufgelöst und in den Herzogthümern eine Interimsregierung eingesetzt. „Alles wird seinen guten Fortgang nehmen und Deutschland das gute Recht entscheiden schüßen; jetzt steht die schleswig-holsteinische Sache rein da wie Gold.“ So sagte Fürst Schwarzenberg in Dresden, nachdem die Statthaltertschaft sich gefügt hatte. Und ein Jahr später war die schleswig-holsteinische Sache aufgegeben, das Staatsrecht der Herzogthümer bei Seite gelassen, die materiellen Interessen der Einwohner entsprechende Realunion zwischen Schleswig und Holstein geopfert und in eine Realunion zweier deutscher Bundesländer mit Dänemark gewilligt.

Die Verhandlungen Dänemarks mit Oesterreich und Preußen führten endlich zu dem Ziele, daß die alte Vereinigung Holsteins und Schlesiens aufgehoben und nur einige nichtpolitische Institute (Kanal, Universitäts-, Zucht-) ihnen gemeinsam gelassen wurde, jedoch mit der Bestimmung, daß alle Landesheile der Monarchie gleiche Stellung haben sollten und Schleswig nie in Dänemark incorporirt werden dürfe. Die Vereinigung sollte unter Mitwirkung der Landesstände geschehen, ein eigener Minister für jedes der Herzogthümer ernannt und die deutsche Sprache gleich der dänischen geschützt werden. Das sind die Grundzüge der Proclamation, welche der König am 28. Januar 1852 an seine Unterthanen erließ. Inzwischen war auch durch den Londoner Tractat die gemeinsame Erbfolge für alle Theile der dänischen Monarchie gesichert und es begann nun die bekannte dänische Willkürherrschaft, welche in brutalster Weise die deutsche Nation und das deutsche Recht mit Füßen trat, im grellsten Widerspruch mit den Verträgen, welche in der Gesamtverfassung vom 2. Decbr. 1855 die Rechte der Herzogthümer völlig zu vernichten unternahm und nun in der Incorporation Schlesiens den Höhepunkt frevelhafter und gesetzwidriger Anmaßung erstiegen hat.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Incorporation nach den Grundzügen des Völkerrechts einen Friedensbruch vollständig enthält. Alle seit 1851 dänischerseits gegebenen Zusicherungen werden gänzlich ignorirt. Man geht auf das Programm der revolutionären eiderdänischen Casino-Partei von 1818 zurück; — ja, man geht weiter als dieses. Die Kopenhagener Revolution von 1848 bezweckte die Incorporation Schlesiens in Dänemark; aber man wollte Schleswig in Dänemark aufnehmen, wie Posen in Preußen aufgenommen ist, man wollte das dänische Grundgesetz mit allen seinen Freiheiten auf Schleswig ausdehnen, Schleswig sollte alle Vortheile eines dänischen Landes theiles genießen, Holstein dagegen ein selbstständiger, unabhängiger Staat mit getrennten Finanzen, eigener Militärverfassung u. s. w. sein. Jetzt ist die Incorporation Schlesiens eine vollendete Thatsache; aber Schleswig ist nicht als ein gleichberechtigter Landesheil in das dänische Königreich eingefügt, es steht nicht wie Posen zu Preußen, es steht wie eine altrömische Provinz zu der Stadt Rom; es hat wohl dänische Sprache, dänische Münze, dänische Beamte erhalten, aber keine dänische Pressefreiheit, kein dänisches Versammlungs- und Petitionsrecht u. — Und Holstein? — Holstein ist jetzt nur so weit ausgeföhrt, daß ihm jeder Zusammenhang mit Schleswig und jeder Einfluß auf die Angelegenheiten der Monarchie benommen ist. Im Uebigen ist es nach wie vor mit Gut und Blut dem Königreich Dänemark pflichtig, es ist und bleibt ein Anerkannter des Eiderstaates, es erhält eine Stellung, welche dem Verhältnisse der römischen Bundesgenossen zur römischen Republik nicht unähnlich ist. Die weitesten Ziele der

Eiderdänen sind also jetzt mit einem Schläge erreicht, und dieser Schlag trifft Deutschland, und Preußen vor Allem.

Was den Dänen zu einem so beispiellosen Unternehmen Muth gemacht hat, das ist — ihre Blätter gesehen es ziemlich unumwunden ein — nicht der Entschluß, einem Kriege zu treten, sondern die Ueberzeugung, daß sie einen solchen jetzt nicht von Preußen und Deutschland zu fürchten haben. Mit besonderer Vorliebe citiren sie Herrn v. Bismarck's Neben aus dem Jahre 1849, in denen er u. a. den Krieg gegen Dänemark „ein höchst ungerechtes, frivoles und verwerbliches Unternehmen zur Unterstützung einer ganz unmotivirten Rebellion“ genannt habe, und darauf gründen sie ihre Hoffnungen und ihren Frevel an Deutschlands altem guten, jetzt schmählich gebeugten Rechte.

## Deutschland.

Berlin, d. 10. April. Se. Majestät der König haben geruht: Den Wirklichen Geheimen Rath Grafen Brassier de St. Simon zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Konstantinopel zu ernennen und den General-Major Grafen zu Münster-Meinhold als Gesandten in außerordentlicher Mission bei Sr. Königlichen Hoheit dem Kurfürsten von Hessen zu beglaubigen; die Kreisrichter Pazschke und Richter in Delitzsch, Winkler in Halle a. S., Glasewald in Raumburg a. S., Packbusch in Sangerhausen und Wagner in Wittenberg zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen, den Rechtsanwaltern und Notaren Hassert in Delitzsch, Coeser in Kemberg und Seeligmüller in Halle a. S. den Charakter als Justiz-Rath, den Kreisgerichts-Secretären Zimmermann in Weisenfeld und Wohlrab in Mühlberg den Charakter als Kanzlei-Rath und dem Kreisgerichts-Salarien und Deposital-Kassen-Rendanten Hollmig in Vorgau den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Die am Mittwoch Abends im Schauspielhause stattgefundene Aufführung des Trauerspiels: „Wallenstein's Tod“ hat wieder zu einer Demonstration Veranlassung gegeben. Die von Buttler gesprochenen Worte: „Danke vom Hause Dörrich“ und „Es that mir wehe, daß Geburt und Titel bei der Armee mehr galten als Verdienst!“ u. wurden lebhaft beklatscht.

Der Abgeordnete Harfort hat an seine Wähler folgende Erklärung in Betreff der Militärfrage gerichtet:

Die Militärfrage bewegt, bei ihrer großen Tragweite, nicht allein das Haus der Abgeordneten, sondern auch die Wahlkreise. Zwei Ansichten stehen sich einander gegenüber. Die Resolutionen Waldeck's führen zu einer einfachen Verwerfung der Novelle, die allerdings in ihrem Princip unannehmbar ist. Dagegen bekennt sich die Militär-Commission des Hauses nach langen Debatten und vielseitiger Prüfung zu den Amendements v. Forderbeck's, welcher dieselben als Referent, unter Mitwirkung der Gesinnungsgenossen, vorlegte. Das Motiv ist: Eine einfache Negation genügt nicht, das Land erwartet Gegenvorschläge, um die mögliche Ausbesserung anzubahnen. Diese sind: 1) in die Forderung zweijähriger Dienstzeit, 2) eine Verlebenspflicht von drei Jahren, 3) Befehls- und Parität der Landwehr, 4) unter diesen Bedingungen soll eine fähliche Aushebung von 60,000 Mann gestattet sein. So würden die Brinzivien des Gesetzes von 1814 nicht verlegt und nur die darin festgesetzte Dienstzeit von 3 Jahren auf 2 zurückgeführt, wie solche früher seltlich bereits 15 Jahre lang bestand. Die Regierung wird diese Vorschläge nicht annehmen, die Novelle fallen und das Gesetz von 1814 einstmals Norm bleiben; das Ziel Waldeck's wäre dann erreicht. Allein das Haus, indem es den Amendements v. Forderbeck's beitrifft, erlaubt in so fern eine günstige Stellung, als der Vorwurf, den gebotenen Frieden abgelehnt zu haben, auf der Regierung ruhen bleibt, die, man sage anderswärts was man wolle, schließlich der öffentlichen Meinung, wenn auch wider Willen, weichen muß! Die Geldfrage kommt in der Budget-Commission zur Entscheidung. Die Ansicht einzelner Abgeordneten und Versammlungen kann in einer so schwierigen und wichtigen Angelegenheit nicht maßgebend sein; das Haus muß in geschlossener Majorität auftreten, damit nicht der Spruch „heile und herrsche“ hier seine Anwendung finde! Friedrich Harfort, Abgeordneter des Kreises Vagen.

Der Abg. Reichenheim wird in den nächsten Tagen einen Antrag auf Aufhebung der Wahl- und Schlichtsteuer in den Städten, in denen dieselbe noch besteht, einbringen.

Dem „Schwäb. Merk.“ wird geschrieben: Das neueste Heft von Schenkel's „Kirchlicher Zeitschrift“ (1863, 3) enthält eine Besprechung der Predigt-Sammlung, welche der berliner Hosprediger und General-Superintendent Dr. Hoffmann unlängst unter dem Titel „Obrieger und Unterthan“ hat erscheinen lassen. Es ist bekannt, daß Dr. Hoffmann nicht allein bei dem vorigen Könige von Preußen sehr viel galt, sondern daß er sich denselben Einfluß auch bei dem jetzigen zu erhalten gewußt hat. Was soll man nun sagen, wenn ein solcher Mann in der Hof- und Domkirche zu Berlin eine Theorie vorträgt, welche den maßlosten Ansprüchen auf unbeschränkte Fürstengewalt den Schein einer religiösen und biblischen Begründung zu geben vollkommen geeignet (um nicht zu sagen bestimmt) ist? Wenn er auf den irdischen König das Wort anwendet, welches dem Neuen Testament zufolge nur von dem himmlischen gilt: „Du bist mein lieber Sohn, heute habe ich dich gezeugt?“ Wenn er den König ein Nachbild Jesu Christi selbst nennt, wenn er von seiner ewigen, göttlichen Einsetzung, seiner „von Gott erleuchteten Majestät“ nicht überschwänglich genug zu reden weiß; von Menschenrechten dagegen, von Rechten des „gefallenen“ Menschen nichts wissen will, von dem Gesetze, dessen Heiligkeit auch den Fürsten unantastbar sein soll, nicht spricht, dafür aber das Steuerzahlen als ein „priesterliches Geschäft“ bezeichnet, als eine „Gnade Gottes“, für welche das Volk dankbar sein sollte, und also natürlich um so dankbarer, je reichlicher die Gelegenheit zum Steuerzahlen ist, die eine Regierung ihm verschafft? Wer die brennenden Fragen des gegenwärtigen Verfassungskampfes in Preußen kennt, der wird nicht bezweifeln, daß es sich hier nicht um eine müßige Theorie handelt, sondern um eine Einwirkung auf maßgebende Persönlichkeiten von der unmittelbaren praktischen Bedeutung. „Eine vom himmlischen Glanz umflossene Regierung“, bemerkt die „Kirchliche Zeitschrift“, die lediglich Gott selbst, als dessen Statthalterin unter den Menschen, verantwortlich ist, sie jedenfalls nicht in der Lage, sich eine Controlo der Kamern gefallen zu

lassen. Wo die Erhöhung von Steuern als süßer Geruch eines Gott wohlgefälligen Opfers betrachtet wird; wo man sich „im Lichte der Ewigkeit“ überzeugt hat, daß in Preußen noch viel zu wenig Abgaben bezahlt werden; wo neue Steuerforderungen nur zu neuem Danke gegen die Obrigkeit verpflichten: da muß es ja schon als ein antichristliches Mißerstreben erscheinen, wenn die Landesvertretung Bedenken trägt, alle von der Staatsregierung an sie gerichteten Steueranforderungen zu bewilligen.

Die Königin Marie von Neapel ist am 8. d. M. von München nach Rom abgereist; das regierende Königspaar von Baiern gab der scheidenden Verwandten bis Lindau das Geleit.

## Rußland und Polen.

Ein Telegramm der „Nordd. Allg. Z.“, angeblich aus Paris, d. 9. April, lautet: Nachdem vorgestern die Nachricht hier eingegangen war, daß die gesammte russische Armee auf den Kriegszug gesetzt werde, hat die russische Botschaft heute die Mittheilung erhalten, daß, in Betracht der frühern Reductionen der russischen Armee, eine Verstärkung derselben für erforderlich gehalten worden sei und daß die Festung Kronstadt in Vertheidigungsstand gesetzt werde. Zugleich wird die Versicherung erteilt, daß dieser Maßregel keine aggressive Tendenz irgend einer Art zu Grunde liege.

Die „Allgemeine Zeitung“ enthält die Mittheilung aus Wien, daß ein Einverständnis zwischen Oesterreich, Frankreich und England über die an die russische Regierung zu richtenden Noten erreicht sei. Die österreichische Note werde unverzüglich abgehen; es würden darin Wünsche nicht formulirt aber ausgesprochen werden, der Kaiser möge nicht nur dem Großherzogthum Warschau, sondern allen ehemals polnischen Provinzen Veruhigung gewähren. Die Aeußerung der Westmächte werde schärfer gehalten sein, aber auch ohne ein abgegrenztes Programm aufzustellen.

Aus Petersburg wird der „Oesterr. Gen.-Corresp.“ geschrieben: „Geheimrath Baron Roff ist in besonderem Auftrage mit dem Entwurfe einer Art von kändischer Gouvernements-Verfassung beschäftigt. Die wegen neuer Wahlen der Adels-Landmarschälle in den einzelnen Gouvernements zusammengetretenen Adels-Versammlungen, welche sich bei ihren letzten Versammlungen den Intentionen des Kaisers befanntlich nicht eben freundlich entgegengestellt hatten, haben in mehreren Gouvernements, namentlich in den Gouvernements Twer, Kursk und Moskau, besondere Adressen an den Kaiser gerichtet, in welchen in zwar sehr ehrerbietiger, aber entscheidener Form die Bitte um Einführung constitutioneller Institutionen ausgesprochen ist. Man zweifelt in unseren gut unterrichteten Kreisen nicht, daß diesem Beispiele auch der Adel der übrigen Gouvernements folgen werde.“

Die Erhebung Berg's zum Wladis des Großfürsten wurde vom ersten Tage an in Warschau als die Rückkehr zum Paskewitschen Regime betrachtet. Die „Ostdeutsche Post“ schrieb am 7. April bereits: „Fürst Gortschakow zeigt nicht übel Lust, va banque zu spielen! Diese Personal-Veränderung, die Ernennung Berg's, bedeutet einen Wechsel des Systems, und zwar einen solchen, welcher der öffentlichen Meinung des gesammten Occidents schroff entgegentritt; . . . sie bedeutet die unbedingte Rückkehr zu der blutigen Repression Nicolaus', welcher Kirchhofskube als den Normalzustand Polens betrachtete.“ Auch die Wiener „Presse“ erblickt in Berg's Ernennung „eine Rückkehr zu jenem barbarischen System der Vergewaltigung“. Am 20. April wird es vierteljährig mit der polnischen Erhebung; Rußland spielte fortwährend Maßkrade; jetzt, wo es hofft, „von Oesterreich und Preußen gedeckt zu werden, läßt man die Transaktions-Maske fallen und zeigt Europa das bekannte, unveränderte tatarische Angesicht!“ So scharf urtheilen die Wiener Blätter. Fürst Gortschakow that aber noch mehr; er schickt nicht bloß den Grafen Berg zu dem Großfürsten nach Warschau, sondern er hat zugleich, wie die „Düsee-Zeitung“ aus russischer Quelle meldet, „zu Wasser und zu Lande umfassende Kriegsrüstungen angeordnet“. Die Polen haben sich bereits auf das Aeußerste gefaßt gemacht.

Ueber die militärischen Ereignisse läßt sich wenig zuverlässiges Detail geben. Die „Pol. Ztg.“, das Organ des russischen Bureau's in Pithauen bringen, sei Lug und Trug, dagegen berichtet man, gleichfalls aus Polen, der „Oesterr. Ztg.“: „Nach so eben hier eingegangener telegraphischer Nachricht ist ganz Litthauen in allgemeinem Aufstande.“ Man sucht sich die Seelüste bei Polangen zu sichern, wo man die Landung französischer Schiffe mit Waffen, Munition und einer Schaar Emigranten erwartet. Durch die Zerstörung der Eisenbahn und der Telegraphen sucht man die russischen Truppencorps vom Zuge nach Polangen abzuhalten.“

Es ist nicht unwichtig, zum Verständnisse der Vorgänge in Polen die Stellung der in den Nachbar-Provinzen erscheinenden bedeutenderen Blätter zu beachten. Die Schles. Ztg. hat seit dem Sturze der Dictatur sich in polnischen Nachrichten so russificirt, daß die Nat.-Ztg. ihr mit Enthüllung der „näheren Umfänge dieser geheimnißvollen, aber nicht ungewöhnlichen Verbindung“ drohte. Die Schles. Ztg. erklärt, wenn damit Verbindung mit der russischen Regierung gemeint sei, so müsse sie das für eine Lüge erklären. Die Stellung der ostdeutschen Presse zur polnischen Erhebung hat sich neuerdings überhaupt etwas geändert, die der österreichischen namentlich ist kälter, vorsichtiger gegen Rußland und zum Theil hämisch und mißtrauisch gegen die Polen geworden, obgleich die Wiener Ztg. noch immer gleich dem Monteur in Paris sich der Unparteilichkeit befleißigt und fortwährend gut unterrichtet ist. Von den schleischen Blättern steht die Bresl. Ztg. der Nat.-Ztg. nahe, die Schles. der Nord. A. Ztg. und der N. Preuß., mit denen auch die Pol. und die Düsee-Ztg. durch Die und Dünn zu geben pflegen, während die Ostdeutsche Ztg. entschieden polen freundlich ist, ebenso die Königsb. P. und die Danziger Ztg. Die „von der

polnischen Grenze" datirten Berichte vieler Zeitungen, wie der Döner, der Post, der N. Pr. u. s. w., kommen: wie es heißt und wie es kaum zu verkennen ist, sämmtlich aus derselben polener Quelle.

Ueber die „polnische Expedition“, welche am 30. März, von England kommend, auf dem Rauffahrtsschiff „Ward Jackson“ in den Malmöer Hafen eingelaufen ist, wird der „Nat.-Ztg.“ aus Kopenhagen vom 5. April berichtet:

Die Absicht des abenteuerlichen Unternehmens ging dahin, an der preussisch-russischen Grenze eine Landung zu versuchen, und sich von da nach Polen durchzuschlagen. Der hiesige russische Gesandte, Baron Nikolai, bekam indeß sehr zellig Kenntnis von der Sache und telegraphirte sofort nach russischen Kriegsschiffen, um auf die Abenteuerer Jagd machen zu lassen. Aber obgleich er bereits am 22. vorigen Monats durch einen russischen Beamten bei dem hiesigen Commissionsrat jenes englischen Schiffes einen bedeutenden Vorrath von Kohlen beschaffen und bei dieser Gelegenheit zugleich Erkundigungen über jenes Schiff einzuziehen ließ, hat es doch bis vorigen Mittwoch Abend gedauert, ehe die russische Dampfflotte, „Albatros“ hier eintraf. Inzwischen hatten die Polen bereits in Gellingberg Kunde davon erhalten, daß russischerseits ihnen aufgelauert werde und in Folge dessen dem Kapitän ersah, daß sie eintretenden Falles sich lieber mit dem Schiffe in die Luft sprengen, als den Russen ergehen würden. Der englische Kapitän weigerte sich darauf, mit seinen Matrosen auf dem Schiffe zu bleiben; der „Ward Jackson“ kam darauf hierher, dieselben hier ans Land zu setzen und sich mit dänischer Besatzung zu versehen, die das Schiff auch richtig nach Malmö gebracht haben. Inzwischen ist die Sache so rührbar geworden, und gleichzeitig wurde die Weiterfahrt in Folge der Nachricht, daß auch bei Wład in ein russisches Kriegsschiff kreuzte, so gefährlich, daß die schwedische Regierung sich veranlaßt fand, das Schiff mit Beschlag zu legen. Den Leuten ist indeß gestattet, sich hinzubegeben, wohin sie wollen. Ein Commissar der polnischen Nationalregierung, Namens Mikiewicz und der bekannte russische Flüchtling Bakunin, die sich beide auf dem Schiffe befanden, haben sich darauf beide nach Stockholm begeben. Am Donnerstag brach Feuer auf dem Schiffe aus, wodurch die Bewohner von Malmö sehr beunruhigt wurden, weil, wie man wußte, große Quantitäten Pulver sich auf dem Schiffe befanden; doch ist es den Anstrengungen der Polen selbst noch gelungen, nach 3 Stunden des Feuers Herr zu werden. Wie der hiesige russische Gesandte von der Expedition Kenntnis bekommen hat, ist eine ziemlich mysteriöse Geschichte, die wohl auch demnächst enthüllt werden wird.

### Amerika.

Die Nachrichten über die Unertüchlichkeit der Zustände im Süden häufen sich. „Die dortigen Preise der Lebensmittel“, schreibt der New-Yorker Correspondent der Hamb. Nachr., „sind fabelhaft. Das Faß Mehl kostet in Richmond 45–60 Doll., in Mobile sogar 75–80 Doll.; süße Kartoffeln 8 Doll. das Peck (8 Quart), in Georgia 15 Doll. das Buchel, Butter Doll. 2. 75 das Pfund, Kornmehl 5 Doll. das Buchel, das Duzent Eier 2 Doll. Gleich ist verhältnißmäßig noch billiger (1 Doll. bis Doll. 1. 25 das Pfd.). Sollten aber die Zufuhren vom Westen durch die Blockade des Mississippi abgeschnitten werden, so würde die Hungersnoth unsere mächtigste Bundesgenossin werden. Auch die Conscriptio scheint trotz der Strenge, womit sie ausgeführt wird, die durch Krankheit und Desertion gelichteten Reihen nicht mehr ausfüllen zu können. Aus den Annoncen geht hervor, daß die zweite Altersklasse — die männliche Bevölkerung über 45 Jahre — ausgedient ist; die Bewaffnung der Regier ist ein noch auffallenderer Beweis. Banks ließ eine Anzahl Gefangener auswechseln und über die feindlichen Linien zurückbringen; nach wenigen Tagen kehrten sie haufenweise zurück und leisteten den Treueid. Unsere Deserteure lassen sich lieber ausliefern, als daß sie bei den Rebellen Dienste nehmen, und die feindlichen Deserteure klagen bitter über schlechte Behandlung und harten Dienst. Daß die öffentlichen Organe diese Zustände verheimlichen und die frühere Siegesgewißheit affectiren, ist natürlich; doch verdrängt zuweilen eine Stimme die herrschende Muthlosigkeit. Auf die allmähliche Erschöpfung des Südens müssen die Unionisten umsomehr rechnen, als ihre Erfolge im Felde sehr problematischer Natur sind.

### Telegraphische Depeschen.

**Kassel, d. 10. April.** In der heutigen Sitzung der Ständeverammlung wurde die Wahlgesetz-Novelle den Anträgen des Ausschusses gemäß einstimmig angenommen. Danach sind zur Landstandschaft zugelassen: die dormalen apanagirten Prinzen oder deren Bevollmächtigte, die Standesherrn oder deren Bevollmächtigte, ferner sechs Abgeordnete des reichsunmittelbaren Adels, sowie vier in Kurhessen wohnenden und begüterten Ritterchaft. Dertter sowie fünf andere Abgeordnete gaben besondere Erklärungen zu Protokoll. — Bei der gestern und heute stattgehabten Erwahlung ist Dr. Wetzel zum Abgeordneten für Kassel gewählt worden.

**Brüssel, d. 10. April.** Der die Ablösung des Schelde-Zolles betreffende Vertrag mit Holland ist unterzeichnet worden. Derselbe wird am nächsten Dienstag den Kammern zur Genehmigung vorgelegt werden.

**Brüssel, d. 10. April.** Die belgische Regierung hat Handels- und Schifffahrtsverträge, einen Vertrag über das literarische Eigenthum, sowie über die Rückvergütung des Scheldeszolles mit der italienischen Regierung abgeschlossen. Diese Verträge werden den belgischen Kammern nach deren Wiedereröffnung unverzüglich vorgelegt werden.

**Petersburg, d. 10. April.** Der Kaiser sagte in seiner Antwort auf die Adresse des Adels, indem er demselben seinen Dank aussprach, unter Anderem: Als Oelmann theile ich ganz die fundgegebenen Gefühle und bin überzeugt, daß ihnen dieselben mit dem gesammten russischen Adel gemein sind. Ich hoffe, daß Sie diese Gefühle auf Ihre Kinder übertragen werden. Ich begreife die Vaterlandsliebe, wie Sie sie ausgedrückt haben. Sie bildete seit Jahrhunderten die Stärke Russlands; sie wird von Generation zu Generation der sichere Hüter seiner Macht bleiben.

**London, d. 10. April.** Mit Bezug auf den Artikel des „Dagblad“ (ber als Gegenleistung für die Einwilligung in die Wahl des Prinzen Wilhelm von den europäischen Mächten verlangt, daß sie Dänemark seine Unabhängigkeit von Deutschland garantiren, die Garantien von 1720 und 1721 in Betreff Schlesiens erneuern und Holstein für neutral erklären sollen) hat die dänische Regierung hier offiziell mittheilen lassen, daß die Bedingungen, die sie aufzustellen denke, nicht diesen Forderungen entsprächen, sondern lediglich die Stellung des Prinzen in Griechenland betreffen.

**Paris, d. 9. April.** Aus Alexandrien sind telegraphische Nachrichten vom heutigen Tage eingelaufen. Der Sultan antwortete auf die Bewillkommung der Confin mit einer Rede, in der es heißt: „Es gereicht mir zur lebhaften Befriedigung, die ehrenwerthen Agenten befreundeter oder verbündeter Mächte um mich versammelt zu sehen. Ich bin allein zu dem Zweck nach Aegypten gekommen, dem Vizekönig einen neuen Beweis meines Wohlwollens und meiner ganz befondern Zuneigung zu geben und diesen so wichtigen Theil meines Reiches aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Alle meine Bemühungen sind darauf gerichtet, das Wohlsein und Glück aller Klassen meiner Unterthanen in meinem ganzen Reiche zu befördern und die Bande, die uns mit Europa verknüpfen, wieder zu befestigen. Auch habe ich die Ueberzeugung, daß der Vizekönig hier ebenmäßig diesen Weg geht und, indem er in die Fußstapfen seines großen Vaters tritt, der zu den erlauchtesten Gestalten unsers Volks gehört, dessen Werk zu erhalten und zu vervollkommen wissen wird.“

**Triest, d. 10. April.** Mit dem Ueberlanddampfer sind Berichte aus Hongkong vom 28. Februar eingetroffen: Nach diesen hatten disciplinirte chinesische Truppen die von den Taipings besetzte Stadt Tsailang angegriffen, waren aber mit großem Verluste zurückgeschlagen worden, auch war ein erneuter Angriff auf Foochow mißlungen. Der „Shanghai Recorder“ hat einen angeblichen Erlaß des Mikado von Japan an den Kaiser veröffentlicht, welcher den Letzteren auffordert, die Vertreibung der Fremden zu beschleunigen und zu diesem Behufe alle Damos anzuweisen.

**Triest, d. 10. April.** Nach den mit der Levantepost eingegangenen Berichten aus Athen vom 4. d. hat der französische Gesandte die Zustimmung seiner Regierung zur Wahl des dänischen Prinzen angeknüpft. Gegen die Nationalversammlung hat, weil sie für ihre Mitglieder 300 Drachmen monatliche Diäten votirt hatte, ein Pöbelsturm stattgefunden, der die Zurücknahme jenes Votums zur Folge hatte. Die Angelegenheit des bairischen Konsuls Bernau ist noch nicht beendet. Moratinis ist zum Präsidenten der Nationalversammlung wiedergewählt worden. Die mit Entwerfung einer neuen Konstitution beauftragte Commission hat ihre Arbeiten fast vollendet. In 3 Ante wird zum Dank für die versprochene Union eine Manifestation vorbereitet. — Nach Berichten aus Konstantinopel vom 4. d. macht die Unionsbewegung in Bulgarien Fortschritte. Etowa hat sich bereits von dem griechischen Patriarchate getrennt und Sinowa wird diesem Beispiele nachhaken folgen. Der englische Vizekonsul Stevens ist im Auftrage Bulwer's in besonderer Mission nach Alexandrien abgegangen. — Fuad Pascha hat die Bildung einer türkischen Nationalgarde vorgeschlagen. Eine zu Gunsten der Polen beabsichtigte Theatervorstellung ist von der Regierung verboten worden. — Nach Berichten aus Baku stand zwischen Dschah Mahomed und dem Emir von Bokhara ein Konflikt bevor. In Bokhara war ein russischer Agent angekommen.

## Bekanntmachungen.

### Domänen-Cession.

Eine der besten Domänen mit 2500 M. M. des vorzüglichsten Ackers ist sofort auf längere Zeit zu erben und gehört ein Annahme-Capital von ca. 60,000 M. dazu. Geheirte Offerten werden unter A. B. # 3. poste rest. Halle entgegen genommen.

### Pacht-Cession.

Eine sehr schöne und vortheilhafte Pachtung in besser Lage Thüringens soll Familienverhältnisse wegen sofort erben werden und gehören ca. 20,000 M. zur Uebernahme. Gefällige Anfragen werden unter C. D. # 3. poste rest. Merseburg entgegen genommen.

Die vielen Anerkennungen und Dankausprüche, welche neuerdings wieder Beweis liefern, von der vorzüglichen Wirksamkeit des Haarbalsams **Esprit des cheveux** von Gutter & Co in Berlin, Niederlage bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, veranlassen uns auch heute darauf aufmerksam zu machen, da derselbe in der That das einzige entdeckte Mittel ist, welches dem Ausfallen der Haare eine Grenze setzt, die Kopfhaut mit neuer Kraft belebt und wieder kräftigen Haarwuchs hervorbringt. So oft dies früher angezweifelt, so werden diese Zweifel durch die glänzendsten Erfolge dieses Balsams widerlegt. Wir lassen nachfolgendes verehrliche Schreiben dafür sprechen:

„So äußert sich Herr **F. G. Zahn** in Leipzig:  
„Schon lange hätte ich gern über den glücklichen Erfolg, welchen ich durch Ihren **Esprit des cheveux** erzielt, Bericht erstattet; um Ihnen aber einen doppelten Dank zukommen zu lassen, wollte ich auch das Resultat bei meiner Cousine abwarten. Es ist wirklich Ihrem Balsam gelungen, daß wir ein neues dichtes Haar bekommen, welches um so mehr verwundern läßt, da wir nur jeder 3 Flaschen à 1 M. verbraucht. Durch solche Erfolge höchlichst erfreut, danken Ihnen verbindlich für dies unschätzbare Mittel.“

In **Wittekind** werden von nächster Woche 2 eleg. heckm. kugelförm. Vocuum, wie wieder jeden Mittwoch und Sonnabend **Wanne**, billig zu verk. durch **Fr. Eckert** in nen- und **Russische Dampfbäder** gegeben. Berlin, Schillingstr. 26.



# Circus Françoise Loisset.

Heute Sonntag den 12. April 1863

Zwei große Vorstellungen,

die erste um 4 Uhr Nachmittags, letzte Kindervorstellung mit ermäßigten Preisen. Sperrsitze 6 *fl.*, erster Platz 4 *fl.*, zweiter Platz 3 *fl.*, dritter Platz 1 1/2 *fl.*

Die zweite Vorstellung Abends 7 Uhr: zum ersten Male:

## Die Verbannung Mazeppa's,

Große historische Pantomime mit 30 zügellosen Pferden und letztes Auftreten des Herrn Director W. Carré nebst Fräulein Clara Rasch, die Englische Familie Bell und Felix Napoli.

In meiner **Elementar-Clavierschule** beginnen den 16. April zwei neue Curfus im Pianofortspiel, der eine für Schüler, der andere für Schülerinnen von 7 bis 17 Jahren, und ist das monatliche Honorar 1 *Thlr.*; auch gebe ich Einzelnen, Herren und Damen, Schülern und Schülerinnen, Unterricht im Pianofortspielen sowohl, als auch in der Harmonielehre (im Generalbass), und nehme ich Anmeldungen jeden Tag von 2 bis 3 Uhr — kleine Ulrichsstraße Nr. 7, parterre — entgegen.

Halle a/S., den 12. April 1863.

Treibiger.

Heute frischen **Silberlachs**,  
**Ostender Austern**,  
Feinsten großkörnigen **Astrach. u. Hambg. Caviar**,  
Geräucherten **Rhein- u. Weserlachs**,  
Große **Lünebg., Bremer und Elbinger**  
**Neunaugen**, in 1/1 u. 1/2 Schockfäßchen,  
**Sardinen in Pickles u. in Oel**,  
**Neue Kräuter-Anchovis**,  
**Strals. Bratheringe** in delikater Gewürzsauce,  
**Kieler Sprotten à Pfd. 8 Sgr.** bei  
**C. Müller.**

## Warnung vor Ankauf des nicht ächten Hoff'schen Malz-Extracts!

Nachdem mein Fabrikat, das Hoff'sche Malz-Extract-Gesundheitsbier, überall in Europa mit dem höchsten Beifall, in Frankreich und England von verschiedenen wissenschaftlichen Instituten mit goldenen und silbernen Medaillen gekrönt worden ist, die Anerkennung und den Beifall einer sehr großen Zahl von Ärzten erlangt hat, von vielen Tausenden, die durch dasselbe von Krankheit befreit, mit Dankschreiben förmlich überschüttet worden ist, ja nachdem dieses Extract als Tafelbier an fast allen Höfen Europa's getrunken wird und ich in Folge dessen mehrere Prädikate als Hoflieferant empfangen habe, war zu erwarten, daß man an den Namen „Malz-Extract“ bald inauszuführende Unternehmungen knüpfen würde, nicht zum Vorteil des Publikums, sondern allein zum Nutzen der Producenten.

Das Erwartete traf ein, überall erheben sich jetzt Malz-Extract-Fabrikanten und Gefundene bei seiner Verfertiger, einer sogar, der meinen Namen trägt.

Diesem, welche das ursprünglich ächte und keine nachgemachte Fabrikat: „das Hoff'sche Malz-Extract-Gesundheitsbier“ unversälscht genießen wollen, mögen gefälligst recht genau auf Firma und Siegel Hoflieferant **Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1** und auf die beigefügten Abbildungen der goldenen und silbernen Medaillen achten. Malz-Extracte, die nicht die angegebenen Devisen führen, rühren nicht von mir her, sondern von Nachahmern.

**Johann Hoff, Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.**  
Hauptniederlage bei **D. Lehmann in Halle, Leipzigerstr. 105.**

## Frischen Silber-Lachs

in ganzen Fischen und ausgehnutten erhielt und empfiehlt

**Julius Kramm.**

## Frischen Pariser Blumenkohl

erhielt

**J. Kramm.**

Hrn. **Ed. Nickel**, Berlin, bitte ich, mir eine Flasche **Preussener Balsam** per Post senden zu wollen, da ich mich überzeugt habe, daß solcher bei **rheumatischem Zahnschmerz** momentan den Schmerz verschwinden läßt.

Bialowitze (Prov. Polen).

\*) Bestellungen, Gelder, Anfragen u. nimmt für mich entgegen in **Halle a/S. W. Hesse**,  
Schmerstraße 36.

**August Behrend.**

## Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin von Ferd. Schneider in Naumburg, Domplatz 739,

empfiehlt sein Lager von Möbeln in allen Holzarten, und verspricht bei solider und geschmackvoller Arbeit die billigsten Preise.

Zum Transport von Möbeln steht mein Möbelwagen zur Verfügung.

Gebauer-Schwerschke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Reisszeuge

eigener Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte imbesen zu Fabrikpreisen  
**Paul Colla & Co.**, großer Schlamm 10.

Zur **Beaufsichtigung und Control-**lieung der Arbeiter eines größeren Geschäftes wird ein sicherer Mann mit anfänglich 3—400 *fl.* Gehalt gesucht. Die Stellung eignet sich sowohl für einen Kaufmann, Dekonom als geschäftskundigen Privatmann. Auftrag:  
**W. Junge & Comp.** in Berlin,  
Kurfstraße 45/46.

Gute alte Dachsteine zu verkaufen Leipzigerstraße 53.

Einen Lehrling sucht der Bäckermstr. **Mühlmann** in Gönnern.

Zur Stubenheizung 3m. Rußkochen à 24 *fl.* pr. Tonne bei **J. G. Mann & Söhne.**

**Täglich**  
**Frischen Garzwaldmeister** und

**Frischen Maitrank**  
à Flasche 7 1/2 und 10 *Sgr.*,  
**Moselwein, bier**,  
à Flasche 7 1/2 und 10 *Sgr.*,  
in Anker billig, empfiehlt

**Julius Kramm.**

**Vorzüglich schöne Pfeffer-**gurken, auch saure **Gur-**ken, sowie eingemachte **Brei-**helsbeeren empfiehlt in Fässern und einzeln billig  
**Julius Kramm.**

## Bad Wittelsind.

Heute Sonntag den 12. April

## Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr.

**G. John**,  
Stadtmusikdirector.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute verschied nach kurzem Krankenlager in Freiburg i/Schl. meine theure Frau **Luise** geb. **Thomas**, im 51. Lebensjahre an der Lungenentzündung. Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid.

Halle, den 7. April 1863.

**Althen**  
nebst den Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Unser liebes kleines Gretchen ist heute Morgen in einem Alter von 14 Monaten sanft entschlafen. Dies theilnehmenden Freunden und Verwandten zur Nachricht.

Alaunfabrik bei Halle, d. 11. April 1863.

**Otto Senff** und Frau.

Erste Beilage zu No. 85 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage). Halle, Sonntag den 12. April 1863.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 10. April 1863.

Main table with multiple columns: Fonds-Cours, Eisenbahn-Actien, Brief-Geld, Ausländische Eisenbahn-Stammactien. Includes sub-sections for Pfandbriefe, Rentenbriefe, and various bank and stock listings.

Wohrstand kein Rückfall... werden stancmäßig p. g. berechn.

Marktberichte.

Halle, den 11. April. Die Festwoche verlief für den Getreideverkehr wieder sehr still...

Magdeburg, den 10. April. (Nach Wldelm.) Weizen pro Scheffel 84 Th. Roggen pro Scheffel 70 Th.

Breslau, d. 10. April. Spiritus pr. 8000 pSt. Tralles 13 1/2 G. Weizen, weißer 65 78 G.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 10. April Vormitt. am alten Pegel R 1 u. 3 Zoll...

Wasserstand der Saale bei Weiskeneis am 10. April Abends 4 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 10. April Mittags: - Elle 11 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht. Die Schleuse zu Magdeburg passirten: Aufwärts: Am 10. April. D. Jander, Robelsen, v. Magdeburg n. Dresden...

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Vom 1. Juli 1863 ab wird bei der Lühener Sparkasse laut Beschluß des Curatoriums der Zinsfuß

- für sämtliche Einlagen von 3/2 auf 3/2 Prozent, und
- für die Hypotheken-Capitalien bis incl. 500 *Rp* von 5 auf 4 1/2 und von über 500 *Rp* von 4 1/2 auf 4 Prozent herabgesetzt.

Lüben, den 6. Februar 1863.

Der Magistrat.

Die zur Adolph Müller'schen Concurs-Masse gehörige, zu Eilenburg belogene Brauerei nebst einem 3stöckigen mit Garloch-Berechtigung versehenen Wohnhause, vor einigen Jahren neu erbaut und auf 4056 *Rp* abgeschätzt, soll am 2. Mai 1863 Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Eilenburg, den 27. März 1863.

Der Rechts-Anwalt Sauerweig, als Verwalter der Masse.

### Verpachtung von Landgütern.

Die zum Nachlaß des Berggraths von Minnigerode gehörigen, im Regierungsbezirk Erfurt und im Kreise Worbis belegenen Lehnrittergüter Bockelnhagen, Silberode mit Kuhmordt und Neuhoff, sollen zusammen und in dem Umfange, in welchem sie gegenwärtig an den Amtmann Hartrott zu Bockelnhagen verpachtet sind, vom 5. Juli dieses Jahres ab, auf zwölf Jahr, also bis zum 5. Juli 1875 anderweit in öffentlicher Licitation gegen das Meistgebot verpachtet werden. Als Curator der Berggrath von Minnigerode'schen erb-schaftlichen Liquidationsmasse bin ich vom Königl. Kreisgerichte hieselbst mit dieser Verpachtung beauftragt, und habe zur Abgabe der Gebote einen Licitationstermin auf

den 25. April d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Gasthose zum „Prinz Eugen“ hieselbst anberaumt, wozu ich Pachtlichhaber hierdurch einlade.

Die Verpachtungsbedingungen können vierzehn Tage vor dem Termine in meinem Geschäfts-Bureau eingesehen werden.

Halberstadt, den 24. März 1863.

Lohmann, Rechtsanwalt.

### Verkauf.

Veränderungshalber bin ich genehm, mein in Rodameuschel, Grafschaft Camburg, gelegenes Landgut mit 15 großen Aekern, oder 38 bis 40 Preuß. Morg. Areal, von jetzt ab aus freier Hand zu verkaufen und lade Kauflichhaber hierdurch ein, sich baldigst an mich oder an den Commissionär Bauer in Naumburg zu wenden.

Rodameuschel, im April 1863.

Christian Scheibe.

### Guts-Verkauf.

Ein Gut, in der Gegend von Naumburg, mit 130 Mrg. Feld 1.—4. Klasse, 15 Mrg. Holz, 3 Pferden, 15 Kühen, 60 St. Schafen, Schweinen u., also mit todtm und lebendem Inventar. Gebäude fast ganz neu, Brunnen im Hofe, schönen, 1 Morgen haltenden Garten. Anschlag 21,000 *Rp*, Anzahl. 8—10,000 *Rp*.

Desgleichen: Ein kleineres Gut mit 50 Mrg. Feld 1.—4. Klasse, schönem Weinberg, ist mit lebendem und todtm Inventarium sofort zu verkaufen. Preis 8000 *Rp* mit 6000 *Rp* Anzahlung.

Näheres per Adr. F. H. in Freiburg a/U., Schloßgasse 242a.

Einem auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich in meiner Behausung, in der Sangerhäuser Straße, eine Niederlage von gutem Mauer- und Estrich-Gyps eröffnet habe, welche bei vorkommendem Bedarf zu billiger Preis-Notirung bestens empfehle.

Eisleben, den 1. April 1863.

C. Thomas, Gypsbrennereibesitzer.

### Kleereiter!

Kleereiter mit Zubehör à 22 1/2 *Thl*, auch kleine Kleereiter zu 16 *Thl* beim Zimmermstr. Voigt in Aken a/E.

## Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank in München.

Grundkapital der Bank 20,000,000 Gulden voll eingezahlt.

Deckungsmittel der Feuer-Versicherungs-Anstalt:	
Baares Garantie-Capital	3,000,000 Gulden,
Complettkirte Capital-Reserve	1,000,000 do.
Prämien-Reserve	239,434 do.

Die Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr zu billigen, festen Prämien; zum Abschluß derselben, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft empfehlen sich die unterzeichneten Vertreter:

- in Halle: Joern & Steinert, Haupt-Agenten,  
 „ „ Aug. Lohse,  
 „ „ G. Ferber,  
 „ „ Herm. Baentsch,  
 „ Wetzin: F. Weisch.  
 „ Ulsleben: L. Weische.  
 „ Roitzsch: L. Geitsch.  
 „ Laucha: Feistkorn's Wwe.  
 „ Rothenburg a/S.: G. F. Boffe.  
 „ Eisleben: Auctions-Commissar Otto.

## N. F. Daubig'scher Kräuter-Liqueur,

als bewährtes Getränk bei schwacher Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoidal-Beschwerden u. von medicinischen Autoritäten empfohlen und durch zahlreiche Atteste allseitig anerkannt, ist nur allein echt zu haben bei dem Erfinder desselben, Apotheker N. F. Daubig in Berlin, Charlottenstraße Nr. 19, und in den

Autorisirten Niederlagen in:

- |                                      |                                      |
|--------------------------------------|--------------------------------------|
| Artern bei Herrn Herm. Fuchs.        | Laucha bei Herrn Th. Kannis.         |
| Delitzsch bei Herrn S. W. Fischer.   | Merseburg bei Hn. C. H. Schulze sen. |
| Eisleben bei Herrn Otto Wiese.       | Mühlberg bei Hn. F. Vermann Nachf.   |
| Frankenhausen bei Hn. Louis Voigt.   | Mühlhausen bei Herrn G. C. Fröbe.    |
| Freiburg bei Herrn C. Förster.       | Nebra bei Herrn C. W. Rabisch.       |
| Halle bei Herrn C. Müller.           | Nordhausen bei Herrn Ferd. Trömel.   |
| Heildungen bei Herrn C. G. Lorbeer.  | Rossleben bei Herrn Otto Bertold.    |
| Hohenlohe bei Herrn Franz Goller.    | Sangerhausen bei Hn. F. W. Duenfel.  |
| Höhenmölsen b. Hn. Aug. Lehmann.     | Weissenfels b. H. C. F. Zimmermann.  |
| Langensalza bei Herrn C. F. Neuling. | Zeitz bei Herrn C. Riese.            |

Halle a S., im März 1863. Das General-Depôt für die Provinz Sachsen. Ferd. Randel.

### Medicinisches Urtheil

über obig erwähnten N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueur.

Der von dem Apotheker Herrn N. F. Daubig hieselbst Charlottenstraße 19 componirte „Kräuter-Liqueur“ verankert seine außerordentliche, vielbewährte Heilkräftigkeit vorzugsweise dem überaus günstig gewählten Mischungsverhältnis der dazu verwendeten Substanzen. Diese selbst — sämtlich, weil schon der Name Kräuter-Liqueur besagt, Pflanzenstoffe — gehören ihrer Heilwirkung nach theils der Klasse der tonisch-roborirenden, theils der aromatisch-balsamischen Mittel an, deren Wirksamkeit auf die gesammte reproductive Sphäre des Organismus gerichtet ist.

Kraft dieser Zusammensetzung erweist sich der Daubig'sche Kräuter-Liqueur vor Allem heilkräftig auf die, den Verdauungsact vermittelnden und vollziehenden Organe: den Magen und Darmkanal, sowie die hierauf so wesentlich influirende Leber. — Indem er, vermöge seiner Grundwirkung auf die Schleimhaut des Magens und Darmkanals, verbunden mit seinen erregenden und incitirenden Eigenschaften auch das Nerven- und Gefäßsystem, die Atomie der Unterleibsorgane, namentlich die erschöpfte Thätigkeit der Intestinalmuskulatur hebt, steigert er die innere Kraft der Verdauungswerkzeuge zu erneuter Energie, normalisirt demzufolge die für den Verdauungsprozeß so überaus wichtigen Absonderungen nicht nur als ein vortreffliches palliativ, sondern als radikales, säuretilgendes Mittel.

Aus dem Vorstehenden ergeben sich von selbst diejenigen Krankheitsformen, in denen der Gebrauch des Daubig'schen Kräuter-Liqueurs nicht nur vom Standpunkte der Wissenschaft aus als ein heilkräftiges Mittel empfohlen werden kann, sondern — mehr noch als dies! — und das wissenschaftliche Urtheil bestätigend — vom Standpunkte der Erfahrung aus als überaus erfolgreiches, obwohl diätetisches Heilmittel empfohlen zu werden verdient. Diese Krankheits-Zustände lassen sich in folgende Reihe zusammenfassen: Gesunkene Verdauungskraft, krankhafte Säurebildung, Verschleimung, Appetitlosigkeit, häufiges Aufstoßen und Neigung zum Erbrechen (besonders des Morgens), Stuhlverstopfung und chronische Diarrhoe (insoweit Weibe als Folge gestörter Verdauungsthätigkeit auftreten), sogenannter Magenhitzen, Kollik, Hämorrhoidalbeschwerden in ihren mannigfachen Erscheinungen, allgemeine Muskelchwäche, Wurmruhm (in sehr kleinen Dosen, etwa 3 Mal täglich einen Thee- oder Kinderlöffel voll, je nach dem Lebensalter) — Gicht.

Es ist leicht ersichtlich, daß diese Krankheitsgruppe gerade diejenigen Uebel und Plagen umfaßt, welche einem übergroßen Theile der Menschheit das Dasein verbittern und verleiden, und die jedem Verfahren mit Medicamenten den hartnäckigsten Widerstand entgegenzusetzen pflegen.

Mit Recht kann man, auf vielfache Erfahrung gestützt, behaupten, daß der Daubig'sche Kräuter-Liqueur in der That mehr noch hält als er verspricht. Denn die Eingangs angedeuteten, den plastischen Prozeß durdweg und kräftig erhebenden Wirkungen desselben sehen sich in dem Acte der Chylus- und Blutbereitung derart fort, daß nach und nach eine vollendete Umwandlung des allgemeinen Bildungsstoffes zu Stande kommt und sich in demselben Maße — ja oft in überraschend kurzer Zeit — sowohl in dem allgemeinen Wohlbefinden, in der merktlich zunehmenden animalischen Wärme, in der Biederkeit des weniger oder mehr verschwunden gewesenen Appetits und eines erquickenden Schlafes, als durch die erneute Energie des gesammten Muskelsystems und den wiedergefundenen Lebensmuth, die Rückkehr der so lange schmerzlich entbehrten Gesundheit fühlbar und ersichtlich macht.

Berlin, den 24. Januar 1863.

Dr. med. H. Schmidt.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

**150jährige Jubelfeier des R. Pädagogii.**

Die ehemaligen Scholaren des hiesigen Pädagogii werden hierdurch zur Theilnahme an dem am 19. d. Mts. nach dem Scholactus Nachmittags 3 Uhr stattfindenden Diner im Kronprinzen freundlichst eingeladen und gebeten, ihre Meldungen bis zum 15. d. M. an den mitunterzeichneten Gerichts-Ärztler Dr. Schwabe (Königsstraße Nr. 5) zu richten.

Halle, den 10. April 1863.  
Dr. Rasemann. v. Bassewitz. Neubaur. Dr. Krahrmer.  
Dr. Schwabe. Dr. Pernice.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. April.  
**Kronprinz.** Hr. Fabrik. Wagner m. Sohn a. Subl. Hr. Cand. Bierbrenner a. Ungarn. Die Hrn. Kauf. Walther a. Mainz, Baumann a. Wachsenheim. Hr. Grabliffenstetel. Engel a. Berlin.  
**Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Neuburger a. Berlin, Jäckel a. Braunschweig. Hr. Landwirth Kürge a. Weissen. Hr. Fabrik. Bennath a. Antwerpen. Hr. Stud. Rindler a. Seefeldberg.  
**Goldener Löwe.** Hr. Gutshof. Krüger u. Hr. Lehrer Engel a. Vietegast. Hr. Caplan Schmidt a. Gießen. Die Hrn. Kauf. Anders a. München, Schulze a. Magdeburg, Albert a. Berlin. Hr. Fabrik. Diemann a. Dresden.

**Meteorologische Beobachtungen.**

10. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	333,26 Par. L.	333,23 Par. L.	333,54 Par. L.	333,34 Par. L.
Dunstdruck . . .	3,02 Par. L.	1,78 Par. L.	2,18 Par. L.	2,33 Par. L.
Rel. Feuchtigkeith . . .	94 pCt.	84 pCt.	78 pCt.	69 pCt.
Luftwärme . . .	5,3 C. Rm.	11,2 C. Rm.	3,7 C. Rm.	6,7 C. Rm.

**Bekanntmachungen.**

Nachseherbe

**Polizei-Verordnung:**

Es ist auch neuerdings wiederholt vorgekommen, daß auf den hiesigen Begräbnißplätzen Blumen und Sträucher von den Gräbern und den übrigen Anpflanzungen unbefugterweise abgepflückt worden. Je weniger man dergleichen Unfug an jenen Stätten erwarten sollte, umso mehr muß demselben Behufs der Erhaltung der daselbst so nöthigen Ordnung und zur Sicherung des so wünschenswerthen Schutzes dieser Anpflanzungen durch Verbot: und Strafmaßregeln entgegengetreten werden.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird daher, unter Aufhebung der früheren Polizei-Verordnung vom 5. September 1834, hiermit bestimmt:

daß das unbefugte Abpflücken, Ausreißen oder Abschneiden von Blumen, Pflanzen, Sträuchern und Baumzweigen von den Gräbern und den Anpflanzungen auf den hiesigen Begräbnißplätzen, sowie jede sonstige fahrlässige oder mutwillige Beschädigung dieser Anpflanzungen eine Geldbuße bis 3 R. oder eine verhältnißmäßige Gefängnißstrafe nach sich zieht.

Halle, den 1. April 1862.

**Die Polizei-Verwaltung.**

wird hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 1. April 1863.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der hiesige Herbst-Kram- und Viehmarkt wegen des am 14. und 15. September or. Statt findenden jüdischen Neujahrsfestes in diesem Jahre nicht an letztgedachten beiden Tagen, sondern **17. u. 18. Septbr.** abgehalten werden wird.

Halle a/S., den 10. April 1863.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Der Ober-Bürgermeister.  
v. Voß.

**Bekanntmachung.**

**Montag den 20. April** Vormittags 9 Uhr sollen im hiesigen Rathskeller in öffentlicher Minus-Veiteration verdingen werden:

- das Aufbrechen und Abfahren des alten Straßensplasters des Bürgerstieges der östlichen Seite des Freimarktes, sowie der Unterhühlsstraße, zusammen 108 □ Ruthen;
- die Wiederherstellung des Bürgerstieges auf dem Freimarkt von pulsrten blauen Steinen aus den Siersleber und Thondorfer Brüchen in gedichteten gleichlaufenden Schichten, ppr. 22 □ Ruthen;
- die Neupflasterung der Wublgasse ppr. 86 □ Ruthen mit Steinen aus denselben Brüchen;

d) die Anlieferung der erforderlichen Steine und des Sandes.

Kostenanschlag und Bedingungen werden im Termine vorgelegt resp. vorgelesen werden. Unternehmer werden hiermit eingeladen. Herrstädt, den 1. April 1863.

Der Magistrat.  
Hedrich.

**Offerte von Rentenbriefen der Provinz Sachsen.**

Wir beabsichtigen, 7000 R. sächsische Rentenbriefe, wovon 7 Stück a 1000 R., binnen 5 Wochen zu verwerthen. Resistanten wollen sich binnen 14 Tagen bei uns melden.

Mücheln, den 10. April 1863.

Der Magistrat.

**Ediktalladung.**

Nachdem vom Grosherzoggl. S. Kreisgericht zu Weimar über das Vermögen des verstorbenen Kaufmann Robert Reimann zu Buttstädt Konkurs erkannt worden ist, ist Montag der 29. Juni d. J. als Liquidationstermin anberaumt worden.

Alle bekannten und unbekanntem Gläubiger des Creditors werden demnach aufgefordert, ihre Forderungen gegen denselben, bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, bis zum gedachten Tage Nachmittags 2 Uhr in Person oder durch gerichtlich legitimirte Bevollmächtigte hier anzumelden und zu bescheinigen.

Buttstädt, den 20. Februar 1863.

Großherzoggl. S. Justizamt daselbst.  
G. Menneken.

**Gutverkauf oder Verpachtung.**

Unterzeichneter beabsichtigt sein Gut mit 100 Magdeb. Morg. gutes Land, meistens Raps- und Weizen-Boden, mit guten Wirtschaftsgebäuden und sämmtlichem Inventar sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Zwei Drittheil der Kaufsumme können darauf stehen bleiben. Müchlich bei Lügen. B. Bube.

**Gutverkauf.**

Zwei mir gehörige Güter, eins mit 60 - 70 Morgen, das Andere mit 10 Morgen des besten Landes, beabsichtige ich zu verkaufen. Kaufliebhaber können dieselben täglich in Augenschein nehmen und mit mir in Unterhandlung treten. Wessmar, den 8. April 1863.

G. Rudloff.

**Auction.**

Dienstag d. 14. u. Mittwoch d. 15. April, Nachmittags 1 1/2 Uhr, versteigere ich gr. Berlin Nr. 14 zwei Nachlässe in allerhand Mobilien der gangbarsten Sorten, 2 Reitfattel mit Zubehör, Federbetten, Kleidungsstücke, Wäsche, Bücher (gröfl. Inh.), Waschgefäße u. 10 Mille in 1/2 J. Domingo u. Ambalema mit Kraft-Cigarien. Dienstag früh 10 Uhr stehen die Sachen zur Ansicht. Soppe, Auct. Commiff. u. gerichtl. Taxator.

**Geschäfts-Verlegung.**

Ich verlegte mein Comptoir nach dem goldenen Löwen, Leipziger-Strasse Nr. 103/4. Ferd. Kandel.

Zum sofortigen Antritt wird ein Lehrling für ein Modewaaren-Geschäft gesucht. Näheres bei Ed. Stückrath in d. Erped. d. Bra.

Ein verheiratheter Gärtner von auswärts, mit s. hr guten Zeugnissen versehen, sucht anderweitiges Placement, am liebsten in Halle, durch Frau Hartmann, Comtoir: großer Schlamml 10. Auch ist derselbe bereit, Gärten in den Stand zu setzen.

Alte Münzen Gold, Silber, Kupfer, Messing, Blei, kauft zu höchsten Preisen. S. M. Friedländer, Markt Nr. 4, Eingang: Webershof l. Etage.

Bahnhofstr. Nr. 1, hohes Parterre von jetzt ab zu vermieten und Michaeli zu beziehen. Zu erfragen 1 Treppe hoch.

Ein Rehbock ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Gastwirth Francke im „Rothen Ross“.

**Für Schwerhörende**

empfehle ich die, seit langen Jahren, rühmlichst bekannten

**Schalleiter,**

welche so klein sind, daß sie im Ohre kaum bemerkbar sind, dessen ungeachtet aber den Schwerhörenden in den Stand setzen, an der allgemeinen Unterhaltung Theil zu nehmen, falls sonst keine hemmenden Einflüsse vorhanden sind.

Bei franco Einlieferung des Betrages empfängt man dieselben in Silber zu 3 R., in vergoldetem Silber zu 4 R. und in Gold zu 7 R.

Gleichzeitig empfehle ich die englisch patentirten

**Gummihörrohre**

für beide Ohren, von Dr. Scott, zum Preise von 3 R.

S. J. Frankenheim in Bleicherode.

Die von mir angekündigte Rosen-Auction wird den 16. und 17. April Vormittags im „Gasthaus zum wilden Mann“ abgehalten. Erfurt, den 10. April 1863.

**Bernhard Thalacker.**

3 schwere fette Schweine stehen zu verkaufen beim Bäckermeister Grothum in Sennewitz an der Saale.

**Fettvieh-Verkauf.**

Donnerstag den 16. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr sollen auf meinem Gute zu Nehtzig 100 Stk. Hammel, in Partien zu 5 Stück, meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht!  
W. Wittmann.

Die Königl. Bank Commandite ist bereit, Wechsel auf Mühlheim a/Ruhr anzukaufen, resp. zur Einziehung zu übernehmen.  
Halle, den 11. April 1863.

### Die Handelskammer für Halle, die Saalorte und Eilenburg.

Zu der nahe bevorstehenden Zeichnung der **Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Actien L. B.** zum Bau der **Halle-Nordhausen-Kasseler Bahn**, mit 4 pCt. garantirt, nehme ich Anmeldungen an.

**Otto Bettega,**

Bankgeschäft, Leipzigerplatz Nr. 1.

## Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland in Berlin.

Die auf Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder gegründete Bank hatte bis ult. December 1862 netto versichert in den ersten 3 Monaten d. J. traten neu hinzu **676,524 Rp.**  
Die Schäden dieses Jahres bis ult. März erreichten die Höhe von **3704 Rp 9 1/2** und wurden prompt ausgezahlt: **168,091 Rp.**  
2872 Rp 21 1/2 für Pferde, 788 Rp 10 1/2 für Rindvieh und 43 Rp 8 1/2 für Schweine.

Von den für das volle Jahre 1862 vereinnahmten Prämien sind die Ueberschüsse mit 6 2/3 % für Pferde, 15 % für Rindvieh und 50 % für Schweine als Dividende an die Versicherten zurückgewährt.

Die für das verfloffene erste Quartal des zweiten Geschäftsjahres erzielten Resultate sind so zufriedenstellende, daß auf eine weitere Theilnahme des landwirthschaftlichen Publikums, die immer mehr hervortritt, gehofft werden darf.

Zu jeder specielleren Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungs-Abschlüssen halte ich mich, wie sämmtliche Herren Agenten des Regierungs-Bezirks bestens empfohlen.

Halle a/S., d. 11. April 1863.

**Kr. Müller.**

General-Agent, gr. Ulrichsstr. 20.

### Geschäfts-Verkauf.

Ein in einer großen Fabrikstadt des Königreichs Sachsen über zwanzig Jahre mit bestem Erfolge betriebenes

### Eisen-, Werkzeug- und Kurzwaaren-Geschäft,

dessen Lage, Einrichtung, Kundschaft und Umschlag einen gewinnreichen Fortbetrieb verbürgen, steht mit oder ohne Hausgrundstück unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, weil der Besitzer sich aus Gesundheitsrücksichten in's Privatleben zurückziehen will.

Reflectanten werden ersucht, sich behufs weiterer Mittheilungen an **Hrn. F. W. Sauer** in **Leipzig** franco zu wenden.

### Bekanntmachung.

## Germania.

### Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Diese Anstalt giebt Versicherungen gegen Hagelschaden bei den angemessenen billigsten Prämienätzen und zahlt den fünfjährigen Mitgliedern die volle Entschädigungssumme sofort nach erfolgter statutarischer Feststellung. Das reelle und humane Verfahren dieser Gesellschaft bei Abschätzung von Schäden hat bereits die vollkommenste Anerkennung des verehrlichen ökonomischen Publikums gefunden, so daß ich die Anstalt als Vertreter derselben zu Versicherungen hiermit bestens empfehlen kann, zu deren Annahme ich jederzeit bereit bin. Statuten, Saatzregiffer etc. werden bei mir verabreicht.

Zörbig, den 10. April 1863.

**Carl Friedrich Straube,**  
Agent der Germania.



## Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedit:

### von Hamburg direct

nach **New-York** und **Quebec** am **1.** und **15.** eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Herrn **Rob. M. Sloman** allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusagung der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe **Donati & Co.,** concessionirte Expedienten in Hamburg.

### Lehrlings-Gesuch.

In meinem Material- und Cigarren-Geschäft findet ein junger Mann unter günstigen Bedingungen sofort Engagement.

Wittenberg.

**C. Hofmann.**

Ein anständiges Mädchen sucht zu Johanni als Gesellschafterin bei einer einzelnen Dame, oder in einer größeren Wirtschaft, da selbige im Kochen nicht unerfahren ist, zur Hälfte der Hausfrau ein Engagement. Näheres Leipzigerstraße Nr. 84, 1 Treppe.

Wirtschaftlerinnen, Haus- u. Vieh-Mädchen, Kellner u. Lauf-Burken, Kubbirten u. Knechte sucht **Kr. Fleckinger,** kl. Schlamml. 3.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Stellmachermesser **C. Freyer,** Halle, Leipzigerstraße Nr. 95/96.

### Darlehen

für Hypotheken von jeder Höhe, in Baar und Pfandbriefen, ertheilt. Briefe franco.

**Marcus Troeger** in Leipzig.

### Einer Wirthschafterin.

in der Wirtschaft praktisch erfahren und mit guten Zeugnissen versehen, kann zum 1. Juli auf einem großen Gute bei hohem Gehalt eine Stellung nachgewiesen werden. Das Nähere ertheilt **A. Müller** in Halle, Leipzigerstraße Nr. 21.

Gute Pensionen für Schüler zu 80 u. 100 Rp empfiehet **C. Baentsch,** Marktplatz Nr. 6.

Ein verheiratheter Oekonom, den die vorzüglichsten Zeugnisse seiner früheren Stellungen zur Seite stehen und bis jetzt im Besitze einer eigenen Wirtschaft gewesen ist, sucht als Inspector oder Administrator Stellung. Näheres L. I. poste restante Halle a/S.

Pensionen zu 80 Rp mit einem Lehrer finden Schüler durch **Friedrich,** Leipzigerstr. 42.

4 Nadlergehilfen, in Drahtarbeit geübt, sucht **Emil Robert Schneider,** Drahtwaarenfabrikant, Leipzig, Frankfurter Strasse 19.

## Stadt-Theater in Halle.

### Repertoire.

Der großartige Erfolg, welchen sich die berühmte Arabische Gesellschaft bei ihrem ersten Auftreten errungen, hat mich veranlaßt, dieselben noch für die letzte Vorstellung am Sonntag zu gewinnen.

Auf vieles Verlangen findet heute Nachmittag eine **Kindervorstellung** statt,

worin die berühmte Arabische Gesellschaft **Beni-Zoug-Zoug** auftritt.

Anfang der Kindervorstellung **4 Uhr.**

Preise der Plätze zur Nachmittagsvorstellung: Balkon, Orchesterlogen, Mittellogen 5 1/2, Parquet, Parquetlogen 4 1/2, Parterre 3 1/2, zweiter Rang 2 1/2, Gallerie 1 1/2 3 1/2.

Abends **7 Uhr.**

Letzte Vorstellung.

Schluß der Saison.

Letzte große Gastvorstellung der berühmten **Arabischen Gesellschaft Beni-Zoug-Zoug** aus der Wüste Sahara.

Dazu: **Das Gänsehen von Buchenau,** Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: Erste Abtheilung der berühmten Arabischen Gesellschaft: Die Wirbel. Die Felte. Die Gemandtheit des Hirsches. Die Gelenkigkeit der Schlange. Die Uner-schrockenheit des Löwen. Hierauf: **Müller u. Müller,** Lustspiel in 2 Akten. Dann zweite Abt. der berühmten Arabischen Gesellschaft: Menschen-Pyramiden. Atlas, die Welt tragend. Eine der 12 Arbeiten des Herkules. Die Arkaden. Die rauschende Fontaine etc. Dann: **Zettchen am Fenster,** Lustspiel in 1 Akt.

Zum Schluß dritte Abtheilung:

**Der gefährliche Sprung über die Gewehre mit Bayonnetten**

von

**Sidi Elhadj Omar** und **Sidi Elmataud.**

NB. Die berühmte Arabergesellschaft ist gestern Abend im hiesigen Stadttheater zum ersten Male aufgetreten und hat einen solchen Sturm von Beifall gefunden, wie er noch nie hier gehört worden ist. Das Großartigste was nur zu sehen ist, war, wie Sidi Elmataud 11 Mann um sich und auf sich tragend, Atlas, die Welt tragend, darstellte; da wollte der Jubel kein Ende nehmen; ich erlaube mir das geehrte Publikum zu meiner letzten Vorstellung noch ergebenst einzuladen und bemerke zugleich, daß ich am 1. October das hiesige Stadttheater wieder eröffnen werde.

**Carl Wönicke.**

Ein erfahrener Bandwirth, tüchtig im Fach und gut empfohlen, sucht per 1. Juli c. anderweitiges Placement als Dersverwalter oder Inspector. Offerten A. + Z. besördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein tüchtiger Laufbursche wird verlangt gr. Ulrichsstr. 54 im Kleidermagazin.

Ein Laufbursche von außerhalb wird gesucht. Näheres gr. Klausstr. Nr. 8 im Laden.

Ein Mädchen findet als Schülerin eine billige Pension durch **Ed. Stückrath** in der Zigs-Exp., Markt Nr. 20.

### Die Araber-Gesellschaft im Stadt-Theater.

Bei der 2. Gastrolle der berühmten Araber war der Beifall noch enthusiastischer als wie bei der ersten; es ist kaumenswerth was die Gesellschaft leistet. Heute machen diese den berühmten gefährlichen Sprung über die Gewehre mit Bayonnetten, welcher lebhin auf dem Stadt-Theater zu Göln hohe Bewunderung erregt hat. In dem Augenblicke wo Sidi Elhadj über die Gewehre hinwegspringt, feuern die Gewehre ab, ohne denfalls im Geringsten zu verletzen. Da die Araber heute Abend zum letzten Male auf-treten, so wollen wir nicht unterlassen, auf die Leistungen aufmerksam zu machen. — s —



Eingelandt.

Allen Leidenden zur gefälligen Beachtung!

In Folge seiner heilkräftigen, naturgemäßen Zusammensetzung, Pflanzen-säfte, Honig u. v. m. **Württemberg's Alpen-Kräuter-Honig** \*) von **Spielhagen & Comp. in Berlin** besteht, reinigt und verdünnt er das Blut, wirkt schleimlösend, die Hautthätigkeit erhöhend, alle Unreinigkeiten im Körper zerkleinernd und alle schlechten Säfte gelinde herabstreibend — ohne abzuschleimen. Wie Tausende, denen er geholfen, und ärztliche Autoritäten, die ihn verordneten, dies bezeugen, und das wissenschaftliche Gutachten in Nr. 251 der minister. Zeitung von 1861 dies ausspricht, brachte er Hülfe bei **Hämorrhoidal-, Unterleibsbeschwerden, Leber-, Brust-, Lungen-, Nieren-, Blasenleiden, Blutbeschwerden, Bleichsucht, weißem Fluß, Scropheln, Drüsenanschwellungen, Verschleimungen,**

— selbst da, wo **Bäder, Brunnen** u. c. erfolglos waren. —

\*) Flaschen à 1/2 und 1 R<sup>r</sup> im Haupt-Depot bei: **Ferd. Hille in Halle,** woselbst auch eine Broschüre à 2 1/2 Sgr zu haben ist.

### Lentnerische Hühneraugen-Pflasterchen

aus Schwatz in Tyrol

sind nur acht in dem alleinigen Depot für Halle und Umgegend à Stück 1 Sgr, in Dg. 10 Sgr, zu haben bei **W. Hesse, Schmeerstraße 36.**

### Für Blumenfreunde und Gartenbesitzer!

Mitte April d. J. werde ich im Auktionswege circa 4-5000 Stück der besten u. schönsten Topfrosen in kräftigen und gesunden Exemplaren verkaufen. Erfurt, im März 1863. **Bernhard Thalacker, Kunst- und Handelsgärtner in Erfurt.**

NB. Eine schöne Auswahl von guten alten, neuern und neuesten Hofensorten stehen jederzeit zum Verkauf bereit. — Verzeichnisse darüber auf Verlangen gratis!

## Schulbücher

in dauerhaften Einbänden (Rücken und Ecken in Leder) bei

**Schroedel & Simon in Halle.**

**Dentifrice universel,** zur sofortigen Beseitigung von Zahnschmerzen, à Fl. 10 Sgr.

**Practischer Zahnlitt.** Das Beste zum Ausfüllen hoher Zähne, in Ems à 5 Sgr. **Erdnussölseife,** ein wohltätiges und erfrischendes Waschmittel, à Stück 3 Sgr und 1 Packet mit 4 Stück 10 Sgr.

**Eau Athenienne.** Zur bequemen Reinigung der Kopfhaut von Schuppen und Schmutz und zur Conservirung der Haare in großen Flaschen à 7 1/2 Sgr.

**Bandoline.** Das Feinste für Damen zur Befestigung der Scheitel und um das Haar glatt und glänzend zu machen, à Fl. 7 1/2 Sgr.

**Schres Klettenwurzelöl,** bekannt als das beste Mittel den Haarmwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt à Fl. 7 1/2 Sgr.

**Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.**

## Spiritus-Brenn-Apparat

nach neuester, theilweise eigener Construction. Derselbe liefert, da er zu gleicher Zeit rectificirt, gute reine Waare zu 92 bis 93 Proc. nach Valles. Auch ist es uns gelungen, den Uebelstand zu beseitigen, welcher in Betracht zu ziehen ist, da der Lutter durchaus mit der Maische nicht mehr in Berührung kommt, sondern als alkoholfreies Wasser direct ins Freie geht, also dem Vieh die Maische zur Fütterung rein zugeführt wird; auch bedarf der Apparat nicht mehr Feuermaterial als jeder andere, und läßt sich jeder Apparat dazu unarbeiten. Er eignet sich, Kartoffeln wie auch Syrop zu brennen.

## Sprit-Rectificir-Apparat

nach Savat'scher Construction, welcher ohne Anwendung von Holzkohle und Chemikalien fusel-freie Waare von 96 Proc. nach Valles liefert; so wie jede Construction von Colonnen Apparaten. Gleichzeitig empfehlen sich den Herren **Brauern und Färbern** zur Anfertigung von Kessel, Bier- und Würzpumpen und aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten

**Dankwarth & Asche, Kupferschmiede-Meister**

in Halle, Geißestraße.

## Die engl. Stahlschreibfeder-Handlung von C. R. Flemming,

**Mannische Straße 9,**

empfehlen die wohlfortirtes Lager der besten engl. Stahlschreibfedern, Federhalter, Bleistifte, Siegellack, Federkasten, Schreibbücher, Oblaten, so wie alle Schreibmaterialien bester Qualität zu den billigsten Preisen.

NB. Alizarin-, Doppel-Copir- u. schwarze Stahlfeder-Einte nur allein acht zu haben in der engl. Stahlfeder-Handlung von **C. R. Flemming.**

Ein gewandter Seilergeselle, der theilweise mit zum Verkauf im Laden kann verwendet werden, vielleicht in seiner Lehre schon mit verkauft hat, findet eine gute Werkstelle. Wo? ist zu erfragen beim Seilmeister **Franz Adler** in Merseburg.

Zwei gut erhaltene Thore verkauft

**Aug. Uhlmann in Strau.**

16 Schock gesundes langes Roggenstroh liegt zum Verkauf bei

**Fried. Schaefer in Lauchstädt.**

**Ein Schimmel-Wallach,**

8 Jahr alt, flotter Reiter, russischer Abkunft, vollständig fehlerfrei, steht preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Ztg.

**A. Spittank aus Eilenburg.**

Zur Leipziger Her-Messe empfehle ich mein

Waaren-Lager **en gros** in Bleistiften von **A. W. Faber, Stahlfedern u. Halter, Schiefertafeln u. Griffel, Bleistiften u. Notizbücher, Federkasten, Pathenbriefe** u. c.

Markt Nr. neue Reihe, Bude Nr. 17.

## Dr. Pattison's Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreizen, Rücken- und Lendenschmerz u. c. ist vom königl. Sib. Sanitäts-Rath

**Hrn. Dr. v. Arnim in Berlin** und anderen ärztlichen Autoritäten erprobt und bewährt gefunden.

In Original-Packeten zu 8 Sgr, halbe Packete zu 5 Sgr nebst Gebrauchsanweisung bei

**D. Feller in Halle, Landwehrstr. 4 u. 5.**

## Leidenden und Kranken

wie auch allen Familien, die sich portofrei an mich wenden, wird **unentgeltlich** und franco die mit vermehrten Attesten empfohlene Broschüre des Dr. Anatoll Le Roi, ehemaligem Leibarzte Louis Phillips, Königs der Franzosen u. von mir zugesandt: **Die einzig wahre Naturheilskraft,** besonders beim Herannahen des **Frühjahres,** oder rasch und sicher zu erlangende Hülfe für innere und äußerliche Kranke jeder Art.

**August Uhlendorf in Braunschweig.**

## Für jede Haushaltung! Französischer flüssiger Leim

(Durchsichtig hell)

zur directen Anwendung **Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster** u. auf fastem Wege schnell und dauerhaft zu fixiren (für Papier, Pappe, Leder, Holz u. c. ebenfalls sehr zweckdienlich und bequem), daher täglich für jeden Haushalt ein Hülfsmittel.

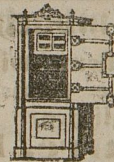
Fläschchen à 5 Sgr (zum Wiederverkauf mit Rabatt) empfiehlt:

**J. A. Heckert,**

Glas- und Porzellanhandlung, gr. Ulrichstraße 59.

Buchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

## Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere Geld- u. Documentenschranke



in jeder beliebigen Möbelform, dergleichen **Schreibtische** solider und neuester Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in England, 1858 in Belgien, 1859 in Schöneheyde, 1860 in Chemnitz und 1862 in Eisenhof, empfiehlt zu den billigsten Preisen

den **Karl Kästner in Leipzig.**

## Kranken und Leidenden,

wie auch allen Familien, die sich portofrei an mich wenden, wird **unentgeltlich** und franco die schon im 18. Heft erschienen, mit beachtenswerthen Attesten versehen und reich vermehrte Broschüre des Dr. Le Roi, Ober-Sanitätsrath, Leipzig u. c., von mir zugesandt: **Die einzig wahre Naturheilskraft,** oder rasch und sicher zu erlangende Hülfe für innere und äußerliche Kranke jeder Art.

**Gustav Germann in Braunschweig.**

Die obige Broschüre ist nicht mit Plagiaten unter fast ganz gleichem Titel zu verwechseln.

**Stabholz,** liefern à Ring 15 R<sup>r</sup>, stark und breit,

**Stabholz,** eichen, in verschiedenen Sorten billigst,

**Lagerfässer, Spiritusfässer, Böttche** und andere Gefäße von allen Constructionen empfiehlt

**G. Barth, Böttchermesser in Halle.**

**Schulbücher, Lerica neu; alt, en gros zu räumen, billig** bei

**Petersen, Mittelstr.**

**Schulbücher, alt und neu, bei Jul. Fricke, Barfüßerstr. 7.**

**III Eine Partie Strohütte III**  
für Herren, Damen und Kinder, garnirt und ungarnt, sowie Stroh- und Koffhaars-  
Bordüren und Blumen werden zum wirklichen Einkaufspreis abgelassen bei  
Leipzigstr. **Alexander Blau**, i. gold. Löwen.  
103. Laden neben Herrn Mechanikus Dähne.

**Schulbücher**

alt und neu billigst in der  
**Lippert'schen Buchhandlung**  
(L. Röhre),  
**3 Alter Markt 3.**

**Sammt- und Seiden-Waaren.**

**Gustav Steckner in Leipzig,**  
Markt, Ecke der Petersstraße und des Thomaskäpflchens.

Hierdurch beehre ich mich zur bevorstehenden Saison auf mein mit allen  
Neuheiten in:  
**seidenen, wollenen und baumwollenen Kleider-**  
**stoffen** in allen Qualitäten,  
**wollenen und gewirkten franz. Long-Chales und**  
**Tücher**, von den billigsten bis zu den feinsten,  
**Möbel- u. Gardinen-Stoffen**, in Seide, Wolle u. Baumwolle,  
**Confections für Damen und Kinder**, von den einfachsten  
bis zu den elegantesten reich sortirtes Lager aufmerksam zu machen und zu  
einem gelegentlichen Besuche meines Lokales ergebenst einzuladen.  
Göße und vortheilhafte Einkäufe setzen mich in den Stand, zu den billig-  
sten Preisen abzugeben, und bin ich unter Zusicherung sorgfältigster Bedienung  
zu Proben- und Auswahlen meiner sämtlichen Artikel jederzeit mit  
Vergnügen bereit.

**Gustav Steckner.**

Teppiche und Tischdecken.

Nack- und Feinleinen-Stoffe.

**Antiquarische Buchhandlung**

**Schulbücher**, antiquarisch, bei **Ch. Graeger**, Schulgasse.

**Henschler's Bier und Caffee Français.**

Heute Abend Unterhaltungsmusik unter gütiger Mitwirkung des Herrn Komiker  
Wittia. Heute Morgen Speckkuchen.

Morgen früh von 8 Uhr ab frischen Speckkuchen in der Restauration von  
**König**, Rathhausgasse 7.

**Gulmbacher Bockbier**

wurde heute wieder angesteckt und  
empfehle solches als etwas ganz  
Vorzügliches.

**C. J. Scharre**, Hôtel Garni „zur Börse.“

Frischen Harzwaldmeister,  
Täglich frisch bereiteten Maitrank à Flasche 7½ Sgr.  
und 10 Sgr.,

Grüne Treibhaus-Orangen,  
Süße Mess. Apfelsinen und Citronen in  
Kisten und ausgezählt empfiehlt  
**C. Müller.**

**Pariser Blumenkohl** und frischen Spargel  
empfehlung  
**C. Müller.**

Zwei austrangige Pferde, 4 Stück fetter Och-  
sen, 50 Stück fetter Hammel und Schafe ver-  
kauft  
**Naumann** in Lebendorf.

Den jetzt so beliebten Artikel  
der Damenwelt, Sammettaschen mit langer  
Kette, reich mit Stahlperlen gefüllt, in verschie-  
denen höchst geschmackvollen Mustern, für 10 Sgr.,  
alle anderen Galanterie- u. Lederwaren bekannt  
billig bei **L. Frost**, gr. Steinstraße 2.

Eine Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen  
in Großlugel Nr. 22.

**Schulbücher**

für Stadt und Land billigst bei **Puppentic**  
am Waisenhaus, Frankensplatz-Ecke Nr. 14.

Ein Reispferd, Wallach, 9 Jahr alt, gut  
geritten, steht zum Verkauf im Gasthofe zum  
schwarzen Adler.

Eine Partie Stalldünger ist zu  
verkaufen in „Schwarzen Bär.“

Sämtliche Schulbücher sind stets in dauer-  
haftem Einband gebunden zu den billigsten Prei-  
sen zu haben bei

**Adelbert Löffler** in Cönnern.

Gebauer-Schweissche'sche Buchdruckerei in Halle.

Abonnements-Einladung pro 1863.

Bestellungen auf

**Die Natur.** Zeitung zur Verbreitung natur-  
wissenschaftlicher Kenntniss und  
Naturanschauung für Lehrer  
aller Stände. Mit zoographischen Illustration-  
en und einem naturwissenschaftlichen Lite-  
raturblatt. Herausgegeben von Dr. **Otto Ue**  
und Dr. **Karl Müller** von Halle. 12. Jahrgang.  
1863. Preis pro Quartal 25 Sgr.  
(Halle, G. Schwesche'scher Verlag.)  
nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten  
an, auch sind die bisher erschienenen 11 Jahrgänge,  
1852-1862, noch vollständig für den Preis von 3 Rthlr.  
10 Sgr. pro Jahrgang zu haben.

4000 *Sp* sind sofort auf ländliche Grund-  
stücke im Ganzen oder getrennt auszuliehn.  
Näheres E. B. poste rest. Halle a/S.

**Nationellen Landwirthen zur  
Frühjahrs-Bestellzeit**

empfehlen unseren Peru-Guano (Kaubrocken  
u. 15 à 16% Stickstoff), garantirt aus  
dem einzigen Depot der Peruanischen  
Regier. für den Continent (J. D. Mü-  
nzbecher Söhne) à *Sp* 4. 15., sowie ff.  
Knochenmehl (4% Stickstoff u. 25% Phos-  
phorsäure) à *Sp* 2. 27. 6.  
J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

**Grabkreuze, Leichenstei-**  
**ne, Inschriften** in Sandstein,  
Marmor u.; **Firnis** in Gold  
oder bel. Farbe fertigt u. erneuert  
**C. Landmann jun.**

Bildhauer u. Maler, Halle, Engl. Hof.

**Photographien** von Männern der  
Gegenwart à 1¼ *Sp*. **Photographie-**  
**Rahmen** in 30 Mustern à 1¼ - 15 *Sp*  
empf. **C. F. Ritter**, gr. Ulrichstr. 42.

**Kindergummi-Kämme**, mit und  
ohne Beschlag, von 2½ - 7½ *Sp* empf.  
**C. F. Ritter**, gr. Ulrichstr. 42.

**Gummiballons**, bunte, à 3 *Sp* empf.  
**C. F. Ritter.**

Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von Dr. **Maudsley** dargestellte, in al-  
len Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei  
Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-**  
**Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkran-  
kungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches  
Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fäl-  
len die gänzliche Taubheit heilt, wird ge-  
gen portofreie Einlieferung von 20 *Sp* pr. 1 Ori-  
ginal-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder  
2 *Sp* pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch  
**Helmhold & Co.** in Halle a/Seale.

**Fette Kieler Bücklinge**  
à Stück 6, 8 u. 9 *Sp*, in Schocken billiger.

**Fette Kieler Sprotten**  
erhielt so eben

**Julius Kramm.**

**Freyberg's Salon.**  
Sonntag den 12. April Nachmittags:  
und Abendconcert. Anfang 3½ u. 7 Uhr.  
Bei günstiger Witterung findet Nachmittags  
Militair-Concert im Freien statt.  
**F. Fiedler.**

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**  
Als Verlobte empfehlen sich:  
**Natalie Faberburg,**  
**August Apel.**  
Duerfurt.

**Todes-Anzeige.**

Gute früh 9 Uhr verschied nach langen  
schmerzhaften Leiden zu einem besseren Leben  
meine innig geliebte Tochter, unsere gute Mut-  
ter, Schwester, Bertha Emilie verwitt-  
wete Riffert geb. Heise. Dies Verwand-  
ten und Freunden statt jeder besondern Mel-  
dung. Die Beerdigung findet Dienstag, den  
14. Vormittags 9 Uhr von der Leichenhalle des  
Friedhofes statt.

Halle, den 11. April 1863.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 85.

Halle, Sonntag den 12. April  
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

## Die Incorporation Schlesiens in Dänemark.

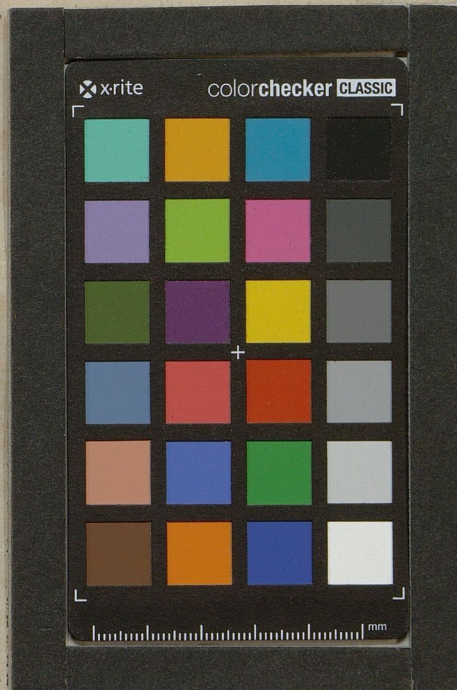
Man muß, um den Uebermuth und die Verhöhnung des Rechtes, welche in Dänemarks letztem Gewaltstreite liegen, einen Rückblick werfen auf den ganzen deutsch-dänischen Streit, der im Zusammenhange wohl Manchem nicht mehr klar vor Augen liegt.

Nachdem Norwegen an Schweden abgetreten war und der König Friedrich VI. das Herzogthum Lauenburg erworben hatte, bestand die dänische Monarchie aus drei staatsrechtlich geschiedenen Ländern, Dänemark, Schleswig-Holstein und Lauenburg. Diese 3 Landesheile waren nur durch Personalunion verbunden, hatten verschiedene Verfassungen, da in Dänemark durch das „Königsgefes“ von 1665 der strengste Absolutismus, in den Herzogthümern dagegen eine auf die Freiheitsbriefe von 1460 gegründete landständische Verfassung bestand; auch war die Personalunion nicht unauslösllich, da in Schleswig-Holstein eine andre Erbfolgeordnung existirte als im Königreiche: dort waren die Frauen ausgeschlossen, hier zugelassen und bei der Kinderlosigkeit des Thronerben stand eine Trennung der verschiedenen dänischen Landesheile sogar in nicht gar zu ferner Aussicht. Dagegen war das Verhältniß der beiden Herzogthümer Schleswig und Holstein das der Realunion; sie hatten gemeinsame Verfassung und ihr Recht, niemals getrennt zu werden, war verbrieft und versiegelt.

In der That hatte auch noch kein dänischer Fürst dies Recht anzutasten gewagt; Friedrich VII. hatte noch bald nach seiner Thronbesteigung in einer Proclamation vom 28. Januar 1818 die Aufrechterhaltung desselben gelobt. Aber eine demokratische Partei in Dänemark, die der Eiderdänen, strebte nach der Einverleibung Schlesiens in Dänemark und der Kopenhagener Aufstand am 21. März 1818, welcher den Umsturz der bisherigen Verfassung und die Begründung einer reinen Demokratie zur Folge hatte, machte die Sache der Eiderdänen auch zur Sache der dänischen Regierung und es war daher eigentlich ein durchaus conservativer Schritt, als Schleswig-Holstein sich erhob zur Aufrechterhaltung der seit 4 Jahrhunderten bestehenden Vereinigung beider Herzogthümer und ihrer Selbstständigkeit dem Königreiche Dänemark gegenüber.

Deutschland nahm sich der Sache der Herzogthümer an, aber die beiden Feldzüge unter Preußens Leitung blieben ohne wesentliches Resultat und bei den Friedensunterhandlungen der Großmächte machte sich der russische Einfluß in so entscheidender Weise geltend, daß Preußen sich im Juli 1819 zur Abschließung eines Waffenstillstandes genöthigt sah, dem nach langen vergeblichen Unterhandlungen über die künftige Stellung der Herzogthümer am 2. Juli 1850 ein „einfacher Friede“ folgte, d. h. ein Friede, welcher den Gegenstand des Streites völlig unerledigt ließ und spätere Verhandlungen vorbereitete. Dieser traurige Friede, dem die einzelnen Bundesregierungen später beitraten, war der Anfang einer Reihe von Demüthigungen der deutschen Nation.

Die Herzogthümer führten nach dem Berliner Frieden den Krieg auf eigne Gefahr fort und trotz der unglücklichen Schlacht bei Jönstedt war den Dänen die Unterdrückung des Aufstandes keineswegs gelungen. Da wendete sich Dänemark an den deutschen Bund und dieser ließ sich wirklich bestimmen, von der Statthaltertschaft Schleswig-Holsteins die Einstellung der Feindseligkeiten und Entlassung eines Theils der Truppen zu verlangen. Die Statthaltertschaft lehnte das Ansuchen mit den Worten ab: „Die Herzogthümer sind entschlossen, auf ihrem guten Rechte zu beharren bis zum Aeußersten. Sie wollen es erwarten, ob es möglich ist, daß deutsche Fürsten dieses Recht niedertreten werden, nachdem es ihresgleichen vertheidigt haben. Wir werden dies mit Fassung erwarten; denn wenn es für uns bestimmt sein soll, zu fallen, so ist es am ehrenvollsten, wie schwachroll es für Deutschland kein mag, durch Deutsche zu unterliegen.“ Da inzwischen Oesterreich



am 1. Januar 1851 und verlangte gegen das Dänische Reich die Zusammengehörigkeit der Herzogthümer unter dem Fortgang der dänischen Regierung; jetzt steht so sagte Fürst so sagt sich gefügt die Sache aufgehoben, die Realunion zwischen

Preußen Schleswig-Holsteins und die Pirute Kanal, jedoch mit der dänischen Stellung der Landesherrn erachtet werden. König am 28. war auch durch Theile der dänischen Nation und durch mit den abtr. 1855 die und nun in

gleichwürdiger Annäherung erstiegen hat.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Incorporation nach den Grundfäden des Völkerrechts einen Friedensbruch vollständig enthält. Alle seit 1851 dänischerseits gegebenen Zusicherungen werden gänzlich ignorirt. Man geht auf das Programm der revolutionären eiderdänischen Casino-Partei von 1818 zurück; — ja, man geht weiter als dieses. Die Kopenhagener Revolution von 1848 bezweckte die Incorporation Schlesiens in Dänemark; aber man wollte Schleswig in Dänemark aufnehmen, wie Posen in Preußen aufgenommen ist, man wollte das dänische Grundgefes mit allen seinen Freiheiten auf Schleswig ausdehnen, Schleswig sollte alle Vortheile eines dänischen Landes theiles genießen, Holstein dagegen ein selbstständiger, unabhängiger Staat mit getrennten Finanzen, eigener Militärverfassung u. s. w. sein. Jetzt ist die Incorporation Schlesiens eine vollendete Thatsache; aber Schleswig ist nicht als ein gleichberechtigter Landestheil in das dänische Königreich eingefügt, es steht nicht wie Posen zu Preußen, es steht wie eine altrömische Provinz zu der Stadt Rom; es hat wohl dänische Sprache, dänische Münze, dänische Beamte erhalten, aber keine dänische Pressefreiheit, kein dänisches Versammlungs- und Petitionsrecht u. — Und Holstein? — Holstein ist jetzt nur so weit ausgefodert, daß ihm jeder Zusammenhang mit Schleswig und jeder Einfluß auf die Angelegenheiten der Monarchie benommen ist. Im Uebigen ist es nach wie vor mit Gut und Blut dem Königreich Dänemark pflichtig, es ist und bleibt ein Annerum der Eiderstaaten, es erhält eine Stellung, welche dem Verhältniß der römischen Bundesgenossen zur römischen Republik nicht unähnlich ist. Die weitesten Ziele der